

M - Myrrhe

M – Myrrhe

Neulich habe ich versucht zu tricksen, weil ich Marias Mann – Josef – noch in der Adventszeit unterbringen wollte. Aber J war eben schon vorbei...

Aufmerksame Menschen haben das nicht durchgehen lassen.

Darum kommt heute M, die zweite, Myrrhe.

Gold, Weihrauch und Myrrhe bringen die Weisen aus dem Morgenlande, die heiligen drei Könige als Gaben für das Gotteskind, Urläufer einer inzwischen überbordenden Geschenketradition.

Wenn man diesen Geschenken nur akustisch folgt, dann kann es leicht passieren nach den beiden weltbekannten Kostbarkeiten „Möhren“ zu hören.

Wir jedenfalls besitzen eine WO-Schallplatte, auf der etwas geschmettert wird, was nicht nach Myrrhe klingt. Denn dies ist – ohne dem heimischen Wurzelgemüse zu nahe treten zu wollen – etwas ganz Besonderes.

Myrrhe ist das dunkelrote intensiv duftende und schmeckende Harz eines immergrünen Balsambaumgewächses, das in Kenia und Äthiopien, im Oman und Jemen – nicht aber in Palästina beheimatet ist.

Darum galt Myrrhe dort als absoluter Luxusartikel, der mühsam eingeführt werden musste. Aus dem Harz gewann man schon vor dreitausend Jahren ein Granulat, das weiterverarbeitet zu Salben oder Parfüm bei Einbalsamierungen und im kultischen Bereich genauso wie als Aphrodisiakum hoch im Kurs stand.

Im Alten Testament findet sich im zweiten Buch Mose eine Anleitung zur Herstellung von Salböl. Man nehme beste Tropfenmyrrhe, wohlriechenden Zimt und auch Zimtnelken, Gewürzrohr und Olivenöl...

„Weihnachtsduft in jedem Raum?!“

Nicht nur. Man wusste auch um seine entzündungslindernde und fiebersenkende Wirkung.

Darum verwendete man Myrrhe unter anderem bei Entzündungen besonders im Mund- und Rachenraum.

Ein gutes Geschenk!

Ob da jemand an die Schmerzen des zahnenden Kindes oder entzündete Brustwarzen der stillenden Mutter dachte?

Wohl kaum. Es sind ja Männer, die diese Salbe bringen.

So ist dies Geschenk eher ein Zeichen: dies Kind würde heilen können, seine Anwesenheit würde heilsam sein. Und Myrrhe würde sein Leben rahmen. Denn Myrrhe wurde auch herbeigebracht, als Jesus zu Grabe getragen wurde. Nikodemus, der nächtliche Besucher mit den riesigen Fragen, stiftete die wertvolle Ingredienz.